

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1891**

259 (7.11.1891)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-512226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-512226)

Inserionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Meißner & Söhne in Jever.

101. *Sahrgang.*

Der Pariser Figaro sagt, es sei sehr wahrscheinlich, daß im nächsten Frühjahr ein russisches Geschwader an die Küste der Bretagne komme und durch die französische Regierung in feierlicher Weise empfangen werde. Man würde versuchen, es zu ermöglichen, daß der Besuch mit der Reise des Präsidenten Carnot nach der Bretagne zusammenfalle. Bezüglich der Rückreise des Zaren betrachtet es der Figaro als eine Thatsache von der größten Wichtigkeit, daß derselbe sich in Deutschland nicht weiter aufgehalten hat. Die Politik des Zaren, die entschieden friedlich sei, habe es ihm erlaubt, zu beweisen, daß er auf die Freundschaft Deutschlands keinen Werth lege. Bezüglich seines Verhältnisses zu Oesterreich könne man nicht dasselbe sagen. In nicht gar langer Zeit würde man unzweifelbare Zeichen einer Annäherung zwischen Wien und Petersburg erhalten. Dann erst würde man die Thatsachen reden lassen, und an jenem Tage werde man in Berlin zur Einsicht kommen.

Immerfort laufen in Petersburg neue Klagen aus den russischen Nothstandsgebieten über die mit jedem Tage größer werdende **Ernährungsnoth der Bauern** ein. Haben sie nichts zu essen, verkaufen sie ihr letztes Stück, um ihren Jammer zu verdrängen; erhalten sie Spenden, gleichviel ob Geld, Korn oder Brod, so tragen sie in ihrer Freude auch das in die Branntweinshenke und legen es in elenden Schnaps um. Als einziges Mittel, diesem heillosen Unwesen zu steuern, schlagen jetzt die örtlichen Behörden die Schließung sämtlicher Kabaß vor, und etwas anderes wird auch wohl kaum übrig bleiben. Eine solche Schließung beantragte auch die Behörde der Ortschaft Kurlowka (Kreis Odesa). Dort wurde Saatfrucht unter die Bauern als Darlehn vertheilt. Vor Freude darüber begann sofort ein allgemeines Trinken, und nicht etwa Stunden oder Tage hindurch, sondern Wochen lang herrschte dort ein wahrer Gegenfabbath. Die Folgen aber zeigten sich ganz besonders schrecklich. Kurz vor der Spendenvertheilung waren einige Fälle von Scharlach im Orte vorgekommen. Als das Trinken aufhörte, erschienen nun nicht allein die Männer im Kabaß, sondern auch die Frauen, und diese brachten ihre Brustfieber mit. Wenige Tage später schon traten die Scharlach-Erkrankungen häufiger auf und jetzt ist ganz Kurlowka verheert. Das ist ein herabgegriffener Fall von zahllosen ähnlichen, die, was das Trinken anbelangt, aus den verschiedensten Gouv. vermeldet werden.

V Oldenburg, 6. November. Im Staatsdienst werden folgende Veränderungen eintreten: Der Staatsanwalt Landgerichtsrath Deeken ist mit dem 1. Dezbr. zur Disposition gestellt und an dessen Stelle der Gerichtsassessor Ernst in Brake zum Staatsanwalt beim Landgericht ernannt mit dem Titel Landgerichtsrath. Der Gerichtsassessor Huber ist zum Amtsanwalt in Brake ernannt und an dessen Stelle der Accessist H. Meyer zum Sekretär und Hilfsarbeiter beim Justizdepartement des Staatsministeriums, mit dem Titel Auditor. Der Accessist Maßlieb ist zum Hilfsrichter beim Amtsgericht Osterfeld, der Accessist Niesebietter zum Hilfsarbeiter beim Amtsgericht Vörden ernannt, beide mit dem Titel Auditor. An Stelle des zum Landrichters in Saarbrücken ernannten Oberamtsrichters Bödeler in Osterfeld ist der Amtsrichter Burtlage in Friesoythe zum 1. Januar 1892 an das Amtsgericht Osterfeld versetzt.

gute Freundin, während er so süß gelernt hatte zu träumen von seiner fernen Palme. O ja! mein schneebedeckter Tannenbaum, träume nur, der Sturm wird schon kommen — und Dir mit Nacht den stolzen Wipfel brechen und Dich da hinunter schmettern zu den andern armseligen Sträuchern von Deiner kalten Höhe. Das muß ja so kommen, das kann ja gar nicht ausbleiben. Ich habe es vor mir gesehen, in der Nacht, als ich Dir zum ersten Male begegnete, im Traum habe ich es gesehen, wie Du da hingestreckt warst, aus hellen Todeswunden blutend, armer träumender Tannenbaum! Das ist nicht gut, das ist nicht gut, und ich weiß, was das für Frauen sind, denen es wohl gelingt, solch ruhiges, edles Herz in Aufruhr und Verderben zu bringen! „Liebe, liebe Katja, Sie reden im Fieber.“

„Aber dann kommt wieder Ruhe, Ruhe für uns alle, dann schlaf wohl, Tannenbaum, schlaf wohl im feuchten Grund.“

Das alles war leise, nachdenklich gesprochen.
(Fortsetzung folgt.)

* Kaiser Wilhelm, der Prinzregent Luitpold von Bayern und der Großherzog von Baden sind neuerdings der in Weimar domicilirten deutschen Chafepere-Gesellschaft als Mitglieder beigetreten.

* Unter merkwürdigen Umständen ist in Weimar der Dekonominirte Hüfste, früher Pächter der Kammergüter Wägen und Behesten bei Jena, gestorben. Der geistig noch frische Greis wurde am Morgen seines Sterbetages von einer Todesahnung ergriffen; er schrieb auf einen Zettel: „Der 24. Oktober, mein Geburtstag und Sterbetag.“ Thatsächlich ist er auch an diesem Tage dahingegangen.

Der Gerichtsassessor Bothe in Göttingen ist zum Amtsrichter in Friesoythe, der Accessist Meyer-Holzgräbe zum Amtsanwalt in Göttingen ernannt, mit dem Titel Auditor.

Correspondenzen.

< **Jeber, 6. Nov.** (Gerichtliche Verkäufe). Für die zur Hollmannschen Konturmasse gehörenden Immobilien wurden folgende Gebote abgegeben: 1. für das von Amtseinknehmer Thien benutzte Wohnhaus von Rechnungsführer H. A. Meyer 9000 Mk., 2. für die Sägemühle, das Wohnhaus, Schuppen, Kalkofen etc. und zwei 36,89 Ar große Gärten von Rathsherrn Müller zusammen 16000 Mk., 3. für die am Hooßwege und am grünen Wurf belegenen Landstücke und für das Landstück grüner Wurf zur Gesamtgröße von 1,8925 Hekt. von Müller Jansen 6600 Mk., 4. für das zu Tomdeich belegene Wohnhaus von Schlosser G. Heiler zu Tonnbeck 5400 Mk. Die Ertheilung des Zuschlags wurde in Gemäßheit der Verkaufsbedingungen ausgesetzt. Da die Gläubiger ingrossirter Forderungen sich verpflichtet haben, soweit sie aus den Kaufgebieten nicht gedeckt werden, ihre Inanspruchnahme tilgen zu lassen, so wird der Zuschlag wahrscheinlich ertheilt werden.

+ **Jeber, 6. Nov.** Auf der diesjährigen Hubertusjagd in Upjever sind 10 Hasen, 4 Füchse und 1 Reh erlegt worden.

— Ein Monstrum von Kalb ist hier gestern geboren worden. Geboren wurde es eigentlich nicht, denn die Kuh mußte geschlachtet werden, und da fand man denn ein inzwißchen verendetes theilweise doppeltes Kalb. Die Mißgeburt zeigt zwei normale sich gegenüberstehende Köpfe und vier Vorderbeine, das nicht mehr vorhandene Hinterbein hat zwei Beine und zwei Schwänze gehabt. Das Monstrum wird noch in der Schlachtereier von H. Heeren, Burgstraße, zu sehen sein.

+ **Schortens, 5. Nov.** Unser Kriegerverein hielt am 1. d. Mts. eine Hauptversammlung ab. Die Vorstandsschluß hatte folgendes Ergebnis: Ehr. Zingel Vorsteher, Ed. Büken Stellvertreter, H. D. Marks Schrift- und Kassaführer. Ferner wurden gewählt: H. B. Hinrichs Fahnenführer, Hilbert Duben und Alb. Nebenius Fahnenjunger, Ant. Wieburg Dekorationsenträger. Momente: Ed. J. Duben und H. J. Menies. In die gegründete Musikfasse hat jedes Mitglied, Ehrenmitglied und jeder Vereinsfreund alljährlich in der Februarversammlung 25 Pf. einzuzahlen. An Trauerparaden nehmen sechs Musiker theil, die dafür jedesmal 15 Mk. erhalten. Zu Kaisers Geburtstag, am 27. Jan., wird ein Ball veranstaltet, wozu ein Ausschuss eingesetzt wurde. Zwei wirkliche Mitglieder und fünf Vereinskumfreunde wurden aufgenommen; der Malermeister G. S. Schütt, der sich wiederholt um den Verein verdient machte, ward zum Ehrenmitglied ernannt. Eine Sammlung für das Kyffhäuser-Denkmal betrug 2,40 Mk., die an die Oldenb. Spar- und Leihbank in Oldenburg gefandt wurden.

— Demnach findet die Gemeinderathssitzung statt. — Der Tischlermeister W. Ahlers zu Klein-Ostern verkaufte seine Hängungsstelle an Eibe Theilen zu Hoffhausen für 5400 Mark. — Die Wohnungen sind in unserer Gegend sehr gesucht, da die Verstarbeiter zu so billigen Preisen mit der Bahn befördert werden und sie daher das Wohnen auf dem Lande dem theuren Aufenthalt in Wilhelmshafen vorziehen. — Der Handel in Schweinen geht zur Zeit recht langsam, die Preise sind mäßig. Roggenbrod ist billiger geworden, ein zehn-

* Die Arbeiten für die Einrichtung der Marcus-Säule in Venedig, die einigermaßen aus dem Loth gewichen war, sind beendet. Sie scheinen nicht von großem Belang gewesen zu sein, denn die Kostenrechnung beläuft sich auf nur 500 Lire, nachdem der amtliche Voranschlag 6400 Lire veranschlagt hatte und vor Ausarbeitung dieses Anschlags eine Baufirma sich großmüthig bereit erklärt hatte, das Werk für 100.000 Lire zu übernehmen.

* In Turin auf der Piazza Bobini ist am 25. Oktober im Beisein der königlichen Familie und zahlreicher Würdenträger des Staates das Reiterstandbild des Generals Alfonso de Lamarmora feierlich enthüllt worden, jenes Soldaten und Staatsmannes, dessen Verdienste um Italien am kürzesten und treffendsten durch das Wort Cavour's gekennzeichnet wurden: „Ohne Lamarmora könnte ich nicht Minister sein.“ Das Denkmal erreicht mit dem Sockel die Höhe von 11½ Meter und stellt den General zu Pferde mit gezogenem Degen dar. Das Fußgestell zeigt vier Figuren mit Löwenköpfen und die Wappen Lamarmora's und der Stadt Turin. Die Inschrift hat der Senator Chiaves verfaßt, der auch die Weihrede hielt; sie lautet: „Alfonso Ferrero della Marmora, der treffliche Vorkämpfer der nationalen Einheit, Neubauer des Heeres, richtete in der Krime die Geschichte Italiens wieder auf und setzte an der Spitze der Regierung das Werk Camillo Cavour's fort.“ Und auf der Rückseite: „Turin beschloß das Denkmal im Januar 1888 als Ausdruck des Dankes der Nation.“

* Die bekannte Schriftstellerin Baronin Suttner in Wien erhielt von dem Grafen Leo Tolstoi ein Schreiben, in welchem er sie zu ihrem Roman „Die Waffen nieder“ beglückwünscht, gleichzeitig aber bemerkt,

pfündiges Brod kostet aber immer noch 90 Pf. Die Kartoffeln sind ebenfalls ungewöhnlich theuer, 25 Liter kosten mindestens 1,35 Mk.

* **Oldenburg, 5. Nov.** Gestern Morgen machte eine Frau aus Grabbede, die hier als Zengin vor dem Schwurgericht vernommen werden sollte, ihrem Leben ein Ende. Mit dem Frühzuge hier eingetroffen, besuchte die Frau zunächst einen Verwandten an der Staustraße, wo sie sich einige Zeit aufhielt. Darauf begab sie sich um etwa 10 Uhr morgens auf den Torboden des Bäckermeisters G. und erhängte sich dort an einer Schnur, die sie bei sich getragen hatte. Um etwa 3 Uhr nachmittags, nachdem man sie so lange vergeblich gesucht, fand man die Leichensmilde, die etwa 50 Jahre alt war. Wahrscheinlich wird die Angst vor dem Gerichte, wo sie allerdings nur als Zengin fungiren sollte, sie in den Tod getrieben haben. (D. B.)

* **Nordenham, 4. Nov.** Auf Anregung des Herrn Hermann Allmers zu Rechtenfleth fand hier gestern eine größere Versammlung statt, in der die Gründung eines historisch-geselligen Vereins zur Pflege der Heimatsskunde für Stad- und Butjadingerland beschlossen wurde. Die Statuten sollen sich im allgemeinen den Grundrissen des vor 5 Jahren gleichfalls von dem bekannten Marschendichter gegründeten Vereins vom Schloß Morgenstern bei Weddewarden anschließen.

* **Sötern (Wienfeld), 3. Nov.** Der Tod durch Erfrieren im Oktober dürfte selbst in unserm an Wetter-Absonderlichkeiten so reichen Jahre zu den ungewöhnlichsten Vorkommnissen zählen. Am Morgen des 1. November fand man am Wege zwischen Sötern und Türksmühle den 60jährigen Briefträger Drumm aus Nohfelden todt liegen. Wie die Untersuchung feststellte, war der Mann dem in der vorhergehenden Nacht herrschenden Froste zum Opfer gefallen.

Vermischtes.

* **Meißen, 4. Nov.** Gestern ist der Postgehilfe Schickanz mit Werthsendungen im Betrage von 12.000 Mark entflohen.

* **Was man aus Liebe thut...** Wegen Selbstverwundung wurde der Schuhmacher Klausen aus Graul von der Kieler Strafkammer zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt. Klausen sollte Ende März zur Stellung; seine Braut, die durchaus zum Herbst heirathen wollte, erklärte ihm, wenn er Soldat würde, so sei die Verlobung aufgehoben. Darauf hieb er sich das erste Glied vom rechten Daumen mit einem Beile ab und hoffte nun bestimmt, vom Militärdienst befreit zu werden. Al., der vorher zum Dienst mit der Waffe befähigt wurde wider Erwarten nach der Selbstverwundung zum Dekonomiehandwerker bestimmt; er gab anfangs an, er sei das Opfer eines Raubfalls geworden, mußte aber schließlich die That einräumen.

* Eine Geschichte, die **abergläubige Gemüther gruseln** machen kann, wird jetzt von dem Ringe des verstorbenen Königs Alfons XII. von Spanien erzählt. Am Hochzeitstage schenkte der König seiner Gemahlin Mercedes, Tochter des Herzogs von Montpensier, einen wundervollen Ring. Die Königin trug denselben bis zu ihrem baldigen Tode. Bevor sie beigesetzt wurde, nahm der König den Ring wieder an sich, um ihn später seiner Großmutter, der Königin Christine, zu geben. Wenig Monate darauf starb diese ebenfalls und der Ring ging an die Schwester Alfons' XII., an die Ju-

er glaube nicht, daß das Schiedsgericht ein wirksames Mittel sei, den Krieg abzuschaffen. Er sei eben mit der Vollendung einer Schrift über diesen Gegenstand beschäftigt, in der er von einem einzigen Mittel spreche, das seiner Meinung nach Kriege unmöglich machen könne.

* Ein Engländer Kellway stellt in London einen neuen optischen Telegraphen aus, der für die Verwendung auf See bestimmt ist. Der Telegraph besteht aus einer Anzahl verschiebbarer elektrischer Röhren, die je einen Buchstaben oder eine Zahl bedeuten und durch ein Taftentwerk zum Leuchten oder zum Erlöschen gebracht werden können.

* Der bisherige Leiter der Großen Oper in Paris, Gailhard, soll beabsichtigen, zusammen mit Lamoureux in Versailles unter genauer Nachahmung des Bayreuther Festspielhauses ein Wagner-Theater zu errichten.

* Sarah Bernhardt's Geburts- und -Todesort hat sich, wie der Daily News aus Paris gemeldet wird, neuerdings erst gefunden. Man erinnert sich, daß die vielgenannte Schauspielerin selbst über ihren Geburtsort und Geburtstag nicht recht im Klaren war. Sie glaubte aus Havre zu stammen. Es stellt sich indessen heraus, daß ihre Wiege in Paris im Quartier Latin gestanden hat. Sie wurde im Jahre 1844 geboren. Ihre Mutter, eine Berliner Jüdin, hauste in der Rue de l'Ecole de Medecine in einem alten, heute banfälligen Hause als Putzmaacherin und fand es schwer, sich über Wasser zu halten. Jeanne Bernhardt, die Schwester der Tragödin, ist zwei Jahre jünger. Sarah Bernhardt verdankte ihre höhere Schulbildung in einem Klosterpensionat in Versailles einem einst vielgenannten Finanzspekulanten namens Mires.

fantin Maria del Pilar, über. Wenige Tage nur hatte diese junge Prinzessin den Ring getragen, als sie starb. Zum dritten Male nahm der König den Ring wieder an sich und schenkte ihn nun der Schwester seiner verstorbenen Frau, der Prinzessin Christina, der jüngsten Tochter des Herzogs von Montpensier. Drei Monate später war auch dieses junge Mädchen eine Leiche. Durch das unheimliche Zusammentreffen stutzig geworden, wollte der König den Unglücksbring nicht mehr weggeben und trug ihn nun selbst. Man weiß, daß auch der junge Monarch bald vom Tode ereilt wurde. Seine Wittve, die Königin Regentin, ließ den Ring der heiligen Jungfrau von Almudena, der Schutzpatronin von Madrid, schenken, die ihn jetzt an einer kleinen goldenen Kette am Halse trägt. In der Nähe des königlichen Schlosses, neben der Waffenkammer der viel besuchten Armeria Real, wird der Patronin von Madrid eine große neue Kirche gebaut. Hoffen wir, daß der Ring des Königs der künftigen hölzernen Bewohnerin nicht auch unheilvoll werde.

Gerichtszeitung.

Schnurgericht in Oldenburg.

Oldenburg, 5. Nov. In der gestrigen Vormittagsitzung wurde gegen den Anbauerhanssohn Gerd Harms Su-ling zu Bredeborn, 42 Jahre alt, lutherisch, verhandelt, welcher der Körperverletzung mit tödlichem Erfolge, begangen an seiner Ehefrau, angeklagt war. Nach dem Ergebnis der Verhandlung bejahte die Geschworenen die Frage, ob der Angeklagte seine verstorbenen Ehefrau am 29. April d. J. mit dem Stiefel mißhandelt habe, verneint aber die Frage, ob durch diese Körperverletzung der Tod seiner Ehefrau hervorgerufen worden sei. Der Staatsanwalt beantragt hierauf die Freisprechung des Beschuldigten von der Anklage der Körperverletzung mit tödlichem Erfolge. Der Gerichtshof schloß sich diesem Antrage an und sprach den Beschuldigten von dieser Anklage kostenlos frei; wegen

der einfachen Körperverletzung, deren der Angeklagte durch den Wahrpruch der Geschworenen schuldig befunden worden sei, müsse das Verfahren eingestellt werden. Gestern Nachmittag wurde gegen den Arbeiter Friedrich Westmann aus Deichhorst wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit verhandelt. Die Sache konnte jedoch wegen Erkrankung zweier auswärtiger Zeugen nicht zu Ende geführt werden. Die Verhandlung wird deshalb am Sonntag Vormittag stattfinden.

Neueste Nachrichten.

Bremen, 5. Novbr. Rettungsskation Swine-münde telegraphirt: Am 4. November 11 Uhr nachts von der auf dem Westergrund gestrandeten norwegischen Nacht Berthina, Kapit. Paulsen, mit Herlingen von Lybster nach Stettin bestimmt, 4 Personen unter sehr schwierigen Umständen gerettet durch das Bootenrettungsboot. Sturm aus Nordost mit schweren Hagelböen.

Berlin, 5. Novbr. Der Chef des falliten Bankhauses Hirschfeld u. Wolff, Kommerzienrath Anton Wolff, ist heute Vormittag verhaftet worden.

Mühlslaw, 5. Novbr. Nach oberflächlichen Blättern steht in allernächster Zeit ein russisches Ausfuhrverbot für Pferde und Schweine bevor.

Athen, 5. Novbr. Ein nach dem Pyraus bestimmter, mit Petroleum beladener Dampfer, welcher die englische Flagge führte, ist gestern Nacht im Golfe von Gubda vollständig verbrannt. Von der Besatzung sind 10 Personen umgekommen und 6 gerettet.

Eingefandt.

Wie vor einiger Zeit in Ihrem Blatte bekannt gemacht wurde, sei der Kontraktabschluß seitens des Stadtmagistrats mit einem Unternehmer über die Anlage einer Gasanstalt in Jever nahe bevorstehend. Eingefandt dieses erlaubt sich nun, den Stadtmagistrat zu bitten, sich mit dem Kontrakte nicht zu übereilen, sondern

lieber noch kurze Zeit zu warten, bis es möglich ist, für Jever das elektrische Licht in Anwendung zu bringen. Es ist doch nur eine Frage der Zeit, daß das Problem der Gasse- und Fluthausnutzung zur Uebertragung der elektrischen Kraft gelöst ist. Die Möglichkeitsbeweise sind ja erst kürzlich noch auf der Frankfurter Ausstellung durch die Uebertragung der Kraft des Redarfs bis Frankfurt a. M. dargebracht.

Vor einiger Zeit haben schon Ingenieure unsere Selenen beschäftigt, um zu sehen, wie die Wasserkraft am besten auszunutzen wäre; ist dieses möglich, so haben die einzelnen Dörfer im Jevelande, durch welche die Leitung gelegt werden müßte, und die Stadt Jever die beste und billigste Gelegenheit, das elektrische Licht anzulegen. Auch ist das elektrische Licht oder die Glühlampe doch ein bedeutend angenehmeres und gesünderes Licht als das ewig flackernde und mit vielem Geräusch verbundene Gaslicht. Die überaus großen Vortheile anßerdem, die das elektrische Licht vor dem Gaslicht hat, werden dem Stadtmagistrat genügend bekannt sein.

Bevor wir uns die theure und unbequeme Gasanlage anschaffen, behalten wir lieber so lange unsere ruhig brennende Petroleumlampe und warten ab, was die Elektrizität uns bringt. N. N.

Markt-Verichte.

Leer, 4. Novbr. Dem heutigen Viehmarkte waren 1284 Stück Hornvieh und 139 Schafe zugehoben. Von auswärtig waren nur wenige Händler erschienen. Der heute erzielte Umsatz ist daher nur als ein mäßiger zu bezeichnen. Die auf den letzten Märkten bevorstehende Nachfrage nach hochpreisigen Vieh war heute einerseits gering; nur für allerhöchstes Vieh dieser Sorte wurden die Preise der Vormärkte gezahlt. Am besten gestellte sich noch der Handel mit Kalbern. Die für letztere geachteten Preise sind als gute zu bezeichnen, die Nachfrage wurde durch das Angebot nicht gedeckt. Nach Bullen, Fettvieh und güstigen Weidewich war wenig Begehrt.

Jaum, 4. Novbr. Fettviehmarkt. Zutritt 3832 Stück, Meß 200. Preise höher wie vergangene Woche: 1. Kuh 61-63, 2. 55 bis 59, 3. 44-52. A. Handel lebender: Schafe: 1400 Stück, Meß keine. Preise niedriger wie vergangene Woche: Schafe 48-53 M., Lämmer 53-58 M. pro 50 kg Schlachtgewicht.

Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.

Für die nach dem Gesetz betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung versicherungspflichtigen Personen der Stadtgemeinde Jever sind in Ermangelung einer zwischen Arbeitgeber und Versicherten vereinbarten höheren Lohnklasse zur Zeit folgende Lohnklassen maßgebend:

- I. für die Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse die zweite Lohnklasse (20 Pfg. Marke),
- II. für die männlichen Mitglieder der Gesellenkrankenkasse die dritte Lohnklasse (24 Pfg. Marke), für die weiblichen Klassenmitglieder die zweite Klasse,
- III. für alle übrigen männlichen Pflüchtigen die dritte, für die weiblichen die zweite Lohnklasse.

Jever, 1891 November 5.
Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Gerdes.

Gemeindesachen.

Die pro Mai 1891/92 in hiesiger Gemeinde zu entrichtenden Gemeindeabgaben, nämlich:

1. Armenbeitrag, 60% der Einkommensteuer,
2. Amtsverbandsanlag, 25% der Einkommen- und 17% der Gesamtsteuer,
3. Gemeindeumlage, 8% der Gesamtsteuer,
4. Weganlage, 50 Pfg. pro ha,

werden am

Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 9., 10., 11. und 12. November dieses Jahres, jedesnt. vormitt. von 9-12 Uhr

von dem Rechnungsführer Auktionator H. Gerdes zu Neuende in seinen Geschäftszimmer erhoben.

Der Rechnungsführer wird am

Freitag den 13. November d. J.

vormitt. von 9-11 Uhr

in Cornelius Wirthshaus zu Rüsterfeld und am

Sonnabend den 14. Novbr. d. J.

vormitt. von 9-11 Uhr

in Deders Wirthshaus zu Kopperborn zur Erhebung der obigen Gemeindeabgaben anwesend sein.

Neuende, 1891 Oktober 26.

Der Gemeindevorsteher. Dettken.

Die Erhebung der diesjährigen Gemeindeabgaben findet statt

Mittwoch den 11. d. M.

nachmittags von 2 bis 8 Uhr

in J. Dettken's Wirthshaus zu Friederikenfeld für die Distrikte Friederikenfeld und Jannens;

Donnerstag den 12. d. M.

nachmittags von 2 bis 7 Uhr

in B. Eden Wirthshaus zu Mederns für die Distrikte Mederns und Altgarmesfeld;

Freitag den 13. d. M.

nachmittags von 1 bis 8 Uhr
in Joh. Harms Wirthshaus hies. für die übrigen Distrikte.

Es kommen zur Hebung:

1. die Gemeindefälle Anlagen,
2. die Amtsverbandskasse-Anlagen,
3. eine Anlage zur Schaufseebauweise,
4. Armengrundsteuer,
5. der 1. Termin der diesjährigen Armenbeiträge.

Die pflichtigen Interessenten werden um prompte Zahlung erucht.

Hohentirchen, 1891 November 5.

H. B. Hinrichs,

Gemeinderrechnungsführer.

Kirchensachen.

Der zum Grundvermögen der 2. Pfarre in Accum gehörige und hinter dem Hofmann liegende Hamm Landes, groß 4 Acker oder 1,3400 ha, soll auf 4 Jahre **Mittwoch den 11. d. M. nachmittags 6 Uhr** in C. Nidels Wirthshaus zu Accum anderweit zum Feinmen verpachtet werden.

Langewerth, 1891 November 3.

J. C. Schmeden.

Hebung der Tettenser Kirchenanlage, $\frac{2}{3}$ Pfg. pro Acker der Grund- und Gebäudesteuer,

am 9., 10. und 11. dieses Monats.

Tettens. A. C. Dittmanns, Akr.

Bekanntmachungen.

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe verkaufe ich meinen noch großen Vorrath an Herren- und Knaben-Anzügen zu und unter Einkaufspreisen.

Carolinensiel.

J. W. Thiel.

Zu verkaufen.

Neue Aderwagen mit breiten Felgen; liefere hierzu auf Bestellung auch Patenträder mit eisernen Naben und eisernem Hohlfelgentranz, Gewicht dasselbe wie Holzräder. Ein Nachbinden der Reifen ist hierbei ausgeschlossen und wird für diese Räder Garantie geleistet.

Silkenfede.

Schmied Timmen.

Ich habe billig zu verkaufen einen leichten Einpauernwagen, einen Sattel und Säckellade mit Messer.

Amtsblaserarzt Bartels.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhfah sowie ein güstes zweijähriges Beest.

Wwe. Rischmeier in Bant.

Zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltener Säulenofen.

Wasserpfortstraße.

C. Neufche.

Habe ein braunes Stutfüllen (mit Wleße und rechter Hinterfuß weiß) zu verkaufen.

Lübbenhausen.

H. Janßen.

Einen Haufen Dünger hat zu verkaufen

Lunscher, beim Grashaus.

Zu verkaufen.

Ein H. Kochherd und ein Ausziehstisch.

Jever. C. Bartels.

Zu verkaufen.

Ein Haufen Dünger, circa 15-18 Fuder, in der

Nähe vom Bahnhofe lagernd.

Ohmstedte, Weinbändler.

Habe ein schönes Kuhfah zu verkaufen.

Schaufseebau bei Jever. Theodor Tamm.

Gesucht.

Ein solider, zuverlässiger Knecht.

Hohentirchen Hamrich. J. Claassen.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Herren-Garderoben-Geschäft suche per 1. Januar 1892 einen zuverlässigen, älteren Gehülfen bei hohem Salair.

Gmden. C. ter Behn.

Ich kann auf gleich und Mai mehreren Knechten und Büdren gute Herrschaften nachweisen.

Oldorf. H. Riedel, Gefindemäster.

Büblarbeiter können bei mir Arbeit finden.

Fodwarke bei Waddewarden. A. G. Rieten.

Gesucht.

Zu Mai nächsten Jahres ein zuverlässiges Dienstmädchen, welches gut melken kann, gegen guten Lohn.

G. Rath, Fuhrunternehmer.

Wilhelmshaven, Grenzstraße 22.

Suche auf sofort einen zuverlässigen Knecht, welcher gut melken kann. Gute Zeugnisse erforderlich.

Jever. Fr. Hufemann.

Für mein Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich auf nächste Ostern einen Lehrling.

Rüsterfeld. J. S. Haake.

Für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich auf sofort oder zu Ostern einen Lehrling sowie auf sofort einen jüngeren Kommis.

Burghave (Butjadingen). J. A. Lübben.

Gesucht.

Auf sofort ein Schneidergeselle und auf Ostern oder Mai ein Lehrling.

Warden. G. J. Gänther.

Gesucht. Auf gleich ein Knecht oder Arbeiter, welcher Nachts bleibt.

Fischhausen. J. G. Ulfers.

Gesucht.

Auf nächsten Mai eine Groß- und eine Kleinmagd.

Gr.-Büchhausen bei Hookfel. F. Gerken.

Entlaufen.

Am Sonntag ein schwarzgrauer Spitzhund. Auskunftgeber Belohnung.

Waddewarden. G. W. Ariens.

Kann noch für 6-8 Beester einen guten Stall nachweisen.

Jever, Rüsteringerhof. Gastwirth Rod.

Empfehle meinen Ziegenbock. Deckgeld 50 Pfg.

Jever, A. Burgstr. Nachtwächter Schmitt.

Neuheiten

in
Damen-Winter-Jackets,
Damen-Winter-Paletots,
Damen-Winter-Mänteln,
Kinder-Winter-Paletots
empfiehlt in großer Auswahl
Carl Möhlmann.

Zebra-Unterkleider.
Gesetzlich geschützt.



Zebra-Unterkleider.
Gesetzlich geschützt.

Zebra-Unterzeuge,
die **Sant nicht erhitzend,** weich und elastisch, in der
Wäsche nicht
einlaufend, sind laut Urtheil meiner geehrten
Kunden als
die besten Unterzeuge
anerkannt.
Ein Versuch
würde Viele veranlassen, die sog. Normal-Wäsche ab-
zuschaffen und durch **mollige, bei jed. Witterung**
angenehme **Zebra-Wäsche** zu ersetzen.
Nur zu haben bei
Ernst Meyer,
Sever.

Unterziehezeuge

in Wolle und Baumwolle, gewebt und gestrich,
desgl. in **weißem Mollong schwerster**
Qualität, eigne Anfertigung.
Gestrichene Herren-Westen von 3 Mk. an, ge-
strichene Hemde von 1 Mk. an bis zu den besten.
Ferner empfehle in großer Auswahl: Coating,
Boyle, Flanelle in nur besten frimppreien
Qualitäten, Vordchen, Halbflanell, Baumwoll-
zeuge zu äußerst billigen Preisen.

W. Schwabe,
a. d. Prinzenallee.

Obstbäume

in besten für unser Klima passenden Sorten.

Ulmen

in verschiedenen Größen, zu Schutzpflanzungen geeignet,
sehr billig.

Ziergehölze

zu Gartenanlagen in großer Auswahl.

Hedenpflanzen.

Entwürfe und Ausführungen von

Gartenanlagen.

Sillenstede. **A. Abels,**
Handelsgärtner.

Zur Erhaltung warmer Füße empfehle Schweiß-
sohlen, sowie Filz, Kort, Hochhaar u. s. w. zum
Einlegen. Prima wasserdichtes Lederfett in kleinen
und Pfundbollen.
Sever.

Herrn. Wolff, Schuhgeschäft.

A. Wendelsohn, Sever.

Neue Sendung
sehr hübsch

Jackets
aus
besten Stoffen
angekommen.

A. Wendelsohn, Sever.



Hauschuhe
in Filz, Plüsch und Leder empfiehlt
billigst
Wangerstr. D. Duneka.

A. Wendelsohn, Sever.

Ich ermäßigte die Preise
meiner anerkannt
vorzüglichen

elf. Semdentuche.
Bei
Entnahme
von 25 Meter
Engros-Preise.

A. Wendelsohn, Sever.

Lilienmilch-Seife

von Bernhard Schreyer & Co., Berlin,
ist vermöge ihrer ausgezeichneten kosmetischen Vorzüge
die einzige Seife, welche zur Pflege und Erhaltung
eines schönen jugendlich frischen Teints unerlässlich ist;
à Stück 50 Pfg. zu haben bei
L. Jaeger, C. F. Andree,
D. Neuhaus, Th. van Vengen.

Hochwichtig!

Aus alten Strick- und Häfelfachen mit Zusatz
neuer Wolle fertigt billigst **waschechte, dauerhafte**
Kleiderstoffe, Flanelle, Samas, Buckskins und
Decken an

Carl Dörge, Osterode a. S.

Kameelhaarden werden zu Fabrikpreisen
geliefert. Muster liegen bei Herrn J. D. Friedrichs,
Hofstrick a. S., und bei W. A. Friedrichs Wwe.,
Sever, zur Ansicht aus.

Empfehle

gesalzenees Ochsenfleisch,
beste Waare, zu billigstem Preise.

Tettens. A. C. Ahlrichs.

h. neue Emden Heringe

3. Einlegen per Faß (ca. 110 Stück) 5¼ Mark gegen
Nachnahme.

S. de Beer, Emden.

Zu verkaufen. Große und kleine Kleider-
schränke, Kommoden und trockene eiserne Wöhlen.
Hohentrichen. H. M. D. m. e. n.

Eine Anfang März zum dritten Mal fallende Kuh.

Eine Wohnung zu vermieten. D. D.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Sever.



Männer-Turnverein Sever.

Die Anmeldebogen zum Turnfest sind jetzt sofort
in der Remmerschen Buchhandlung einzureichen.
Der Turnrath.

Gesangverein Oldorf.

Die Übungen beginnen Sonnabend den 7. d. M.
abends 7 Uhr. Neue Mitglieder können beitreten.

Hotel zum schwarzen Bären.

Hooksiel.

Donnerstag den 12. d. M.

Militair-Konzert

à la Strauss.

Direktion F. Böhlbier.

Entrée im Vorverkauf 60 Pf., an der Kasse 75 Pf.

Anfang 7½ Uhr. Nach dem Konzert:

Großer Ball.

Ein hiesiges wie auswärtiges Publikum
zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
Hooftiel. D. C. Ein
Besondere Einladungen finden nicht statt. D.

Hermann's Lust.

Sonntag den 8. November

Großer

Einweihungsball,

wozu freundlichst einladet
Moorhausen. J. Beenten.

Am Donnerstag den 12. d. M.

Herren- und Damen-Klub

mit Tanz.

Es ladet freundlichst ein
Hornumerfel. G. Kloe.

Jeden Dienstag und Freitag Abend

Klub,

wozu freundlichst einladet
Jürgenshausen. Chr. Stoffers.

Photographie!

In meinem Atelier werden gute Bilder
bei soliden Preisen geliefert
Feddertwarden. Ed. Janssen.



Zur Ausführung schmerzloser Zahn-
Operationen nach der neuesten Methode,
ohne die geringste Gefahr, sowie zum
Einsetzen künstlicher Zähne u. s. w. bin ich jede Woche
Dienstag von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr und
Freitag von morgens 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr
in meiner Filiale Sever, am alten Markt im Hause
des Herrn Danzig, anwesend.
Wilhelmshaven. A. Kramer, Zahntechniker.

Suche 5000 Kilo

schönen Futterhafer

anzulassen. Weinbändler Dhmstedt.

Für leere Petroleum-Barrel zahlt die höchste
Preise Julius Andrae.

Kaufe stets Roggenlangstroh.

Julius Andrae.

Zu kaufen gesucht.

20 000 Pfd. Stedrüben.

Neuender Mühle. J. D. Lübben.

Ich empfehle mich zum Nähen in und außer dem
Hause. Catharine Duben.

Das **Bantheus Carl Heintze in Berlin**
welches mit der Durchführung der behördlich-
genehmigten „**Deutschen Antislaverei-Lotterie**“
beauftragt ist, hat für alle unsere Leser der heutigen
Nummer einen Prospekt dieser Lotterie beigelegt, auf
welchen wir hiermit hinweisen.

Annahme von Annoncen für die laufende
Nummer bis 10 Uhr vormittags.
Hierzu eine Beilage.

Ueber den Ernährungswert des Fischfisches.

Unter diesem Titel bringt die Allgemeine Fischerei-Zeitung eine Abhandlung des Dr. D. Voem, Privatdozenten an der Universität München, der wir in gedrängter Kürze folgendes entnehmen: Vom Fischfleisch hatten schon Physiologen der ältern medizinischen Schule eine geringe Meinung und selbst der berühmte A. Haller äußert sich dahin, daß es im Nährwerth zwischen Pflanzen und Thieren stehe und weniger rothes Blut und weniger Kraft erzeuge als das Rindfleisch. Die römisch-katholische Kirche gestattete an Fasttagen nur das Fleisch von Fischen, nicht das Fleisch der Säugethiere oder Vögel. Auch hierin liegt eine Geringschätzung des Nährwerthes des Fischfisches, denn man will ja durch das Fasten den Körper schwächen, womöglich auch den Flug des Geistes hemmen, damit der Mensch mehr innere Einsicht halte und durch die Außenwelt nicht abgelenkt werde. Sind aber solche Ansichten über das Fischfleisch gerechtfertigt? Wir müssen mit einem entschiedenen Nein antworten.

Den epochenmachenden Arbeiten von Voit und Böttcher verdanken wir die Feststellung, daß Fette, und ferner besonders die Kohlenhydrate, eiweißparend wirken, mithin sie mit andern Worten das Eiweiß des Blutes dieser Organe vor dem Zerfalle, vor der oxydierenden Gärung des eingeathmeten Sauerstoffs schützen, indem auf die das Protoplasma eingelagert, zuerst angegriffen der Aether, Stoffe, welche eine solche wichtige Wirkung ausüben, müssen jedenfalls als Nährstoffe bezeichnet werden. Das Fett des Fischfisches, die Butter der Milch, das Stärkemehl des Brodes und der Kartoffeln, der Zucker zum Versüßen der Speisen, das Dextrin des Bieres sind unbedingt auch Nährstoffe, welche bei jeder Kraftleistung im erhöhten Maße verbraucht werden, und bei gesteigerter Arbeit in höherem Maße als gewöhnlich verbraucht werden müssen. Die drei wichtigen Nährstoffe, Eiweiß, Fett und Kohlenhydrate, können bis zu höherer gewissen Grenze beim Menschen einander ersetzen, beim Ueberschreiten dieser Grenze treten allmählich Störungen im System auf. Verschiedene Thiere brauchen nun sehr verschiedene Mengen jener drei Nährstoffe; z. B. die Bienen bedürfen viel Kohlenhydrate, nur sehr wenig Eiweiß, kein Fett; die Pferde genießen im Verhältnis zu Fett und Kohlenhydrate weit weniger Eiweiß als der Mensch, während die spezifischen Fleischesser im Verhältnis zu den kohlenstoffreichen Stoffen (Kohlenhydrate und Fett) wieder mehr Eiweiß genießen als der Mensch, für welchen durchschnittlich 118 g Eiweißstoffe, 50 g Fett und 500 g Kohlenhydrate als das Passende in der täglichen Nahrung angenommen werden. Fett und Kohlenhydrate können einander zwischen weiten Grenzen ersetzen, aber das Eiweiß darf nicht sehr weit unter die genannte Zahl sinken. Ein Nahrungsstoff von obengenannten Verhältnissen ist ein vollständiger, die meisten Nahrungsstoffe aber bieten eine weit abweichende Zusammensetzung dar, sie sind einseitige Nahrungsstoffe; so haben z. B. das Bier, die Kartoffeln, der Reis zu wenig Eiweiß, dagegen das Fleisch zu wenig Kohlenhydrate. Wollen wir vom Fleisch allein leben, so brauchen wir um so mehr davon zur Sättigung, je magerer es ist, und auf die Dauer bringt fettarmes Fleisch, ohne Zuthat genossen, unbedingt beim Menschen Störungen, z. B. Diarrhöen, mit sich. Der menschliche Instinkt ist deshalb längst darauf gekommen, gemischte Kost zu genießen, weil der Mensch sich dabei am besten befindet. Wenn man hört, daß Fischfleisch weniger sättigt als Rindfleisch und daß es leichter sei, ein Pfund Fisch als ein Pfund Beefsteak zu verzehren, so kann der Eiweißgehalt den Unterschied nicht erklären. Bei der Betrachtung der Zusammensetzung verschiedener Fleischsorten stellt sich aber heraus, daß der Gehalt an Fett und Wasser ganz bedeutenden Schwankungen unterworfen ist und daß bei fast gleichem Eiweißgehalt der Fettgehalt des Rindfisches von 1,5 bis 26 Prozent schwanken kann, wobei entsprechend der Wassergehalt von 76 bis auf 55 Prozent fällt. Je fettreicher ein Fleisch, desto wasserärmer, und umgekehrt, fettreicheres Fleisch vertritt daher einen höhern Werth als mageres. Aber selbst Rindfleisch, welches so mager ist, daß man mit bloßem Auge keine Fettpartikeln mehr unterscheiden kann, enthält noch 1 bis 2 Prozent Fett. Nun weiß man, fettiges Fleisch sättigt eher als mageres, und wenn man Rindfleisch mit Fischfleisch vergleicht, kommt ein richtiger Schluss bezüglich der „Sättigungskapazität“ nur dann heraus, wenn man einen gleichen Fettgehalt der Gegenstände vor sich hat. Der Fettgehalt verschiedener Fische wechselt aber sehr bedeutend, wie aus folgender Tabelle ersichtlich ist, welche zum Theil dem Werte von König über die chemische Zusammensetzung der Nahrungsmittel, zum Theil den Untersuchungen Abots über die Zusammensetzung des Fischfisches entnommen ist. Die Angaben über Extraktgehalt und Aschenbestandtheile können dabei unberücksichtigt bleiben.

Name des Fisches	Wasser Prozent	Eiweiß Prozent	Fett Prozent
Frische Fische.			
Lachs (Salm)	76,5	16,0	6,5
Karpfen	77,5	13,0	28,5
Hering	80,0	18,5	0,5
Schellfisch	81,0	17,0	0,4
Dorsch	83,0	15,4	0,3
Flunder	84,0	14,0	0,7
Barfisch	79,2	18,7	0,8
Forelle	77,5	19,2	2,1
Matrache	73,1	18,5	7,0
Stör	78,6	18,1	1,9
Hering (frisch)	68,5	18,9	10,9
Geräucherter Fische ohne Berücksichtigung des Salzgehaltes.			
Hering	34,3	36,7	15,7
Schellfisch	49,1	20,7	15,0
Lachs	51,3	24,2	12,3

Wir wollen nun mit diesen Ergebnissen die Zusammenfassung anderer Fleischsorten vergleichen:

Fleischsorte.	Wasser Prozent	Eiweiß Prozent	Fett Prozent
Fettes Rindfleisch	55,5	17,0	26,5
Mageres Rindfleisch	70,5	21,0	1,5
Mageres Kalbfleisch	78,0	20,0	1,0
Kalbsteak	76,0	17,0	6,0
Fettes Schweinefleisch	47,0	14,5	37,5
Mageres Schweinefleisch	72,0	20,0	7,0
Fette Gans	38,0	16,0	45,5
Mittelfettes Hühnerfleisch	75,0	20,0	4,0
Wildpret	75,5	22,5	1,0
Rauchfleisch vom Ochsen	47,0	27,0	15,5
Geräucherter Schinken	29,5	24,0	36,5

Der Vergleich ergibt, daß manche Fische, wie Hering, Schellfisch, Dorsch, Flunder, Barfisch, auffallend fettarm sind, daß sie noch weniger Fett enthalten als mageres Kalbfleisch oder Wildpret; doch kommt dieser Unterschied kaum in Betracht, vielmehr derjenige, der sich ergibt, wenn wir fette Fleischsorten mit jenen Fischen vergleichen, Gans mit 45,5, Schweinefleisch mit 37,5, fettes Rindfleisch mit 26,5 Prozent Fett. Diesen Fleischsorten ist von den Fischen nur der Lachs ebenbürtig mit seinen 28,5 Prozent Fett. Wenn man Vergleiche zwischen Fischfleisch und anderen Fleischsorten anstellen will, so kann man Lachs dem Schweinefleisch, Lachs dem halbfetten Hammelfleisch und Hering dem Kalbfleisch gegenüberstellen. Geräucherter Hering erscheint den Analysen nach werthvoller als geräucherter Schinken, während geräucherter Schellfisch letztem nachsteht.

Wir sehen aus diesen Zahlen auch, daß der Eiweißgehalt geringen Schwankungen unterworfen ist als der Wasser- und Fettgehalt. Bei frischen Fischen wechselt derselbe von 14—19,2 Prozent, bei frischem Fleisch von Säugethier und Vogel von 14,5—22,5 Prozent. Es ist nun in unsern Küchen längst gebräuchlich, zu magerem Fleisch eine fette Zuspitze zu genießen, wie geröstete Kartoffeln u. s. w., und zu Hering gibt man ja so häufig noch Kartoffeln mit Butter, um den Fettmangel des Fleisches auszugleichen. Von einem geringern Nährwerthe des Fischfisches gegenüber magerem andern Fleischsorten kann aber nun und nimmermehr die Rede sein, wohl aber haben, wie schon oben erwähnt, fette Fleischsorten stets etwas höhern Werth als mageres. Wollte man von Fleisch allein leben, ohne Zugabe von Brod, Gemüse und Früchten, so würde zwar fettes Fleisch lange dem Nahrungsbedürfnis des Menschen genügen, von magerem Fleisch aber würde er sehr große Mengen verzehren müssen, um die nöthige Wärmemenge zu erzeugen, und ganz fettloses könnte er auf längere Zeit ohne Zuthaten nicht ertragen, ohne sein Wohlbefinden zu gefährden. Es besteht daher nicht der mindeste Grund, Fischfleisch als minderwerthig zu betrachten; wir müssen die Ansichten über den geringern Nährwerth des Fischfisches als unzutreffend bezeichnen, um so mehr, als die Eiweißstoffe des Fischfisches entsprechend den thierischen Eiweißstoffen überhaupt weit leichter verdaulich sind als die pflanzlichen Eiweißstoffe und Fischfleisch somit als eine werthvolle Zuthat bei Pflanzkost betrachtet werden muß. In vielen Gegenden Japans und Chinas verzehrt man zu Reis den Fisch als einzige Fleischkost, jahraus, jahrein.

Werfen wir nun noch einen Blick auf das Verhältniß zwischen Nährwerth und Marktwert, oder auf den Nährgehalt auf das Kilogramm bei verschiedenen Fleischsorten. Diesen Ausdruck berechnet man, indem man den Eiweißgehalt vom Kilogramm Nahrungsmittel mit 5, den Fettgehalt mit drei, den Kohlenhydrategehalt mit 1 multipliziert und diese Produkte addirt. Diese Zahlen 5, 3 und 1 geben das Verhältniß des Marktwertes zwischen Eiweiß, Fett und Stärkemehl. Die erhaltene Summe wird durch den Marktwert dividirt. Bei den Fleischsorten fallen natürlich die Kohlenhydrate, welche so reichlich in vegetabilischen Nahrungsmitteln

vorhanden sind, weg; denn der geringe Gehalt des Fleischs an dem stärkemehlähnlichen Glykogen kann vernachlässigt werden. So finden wir, daß man für 1 M. von Wildpret 361 Nährwertheinheiten, von dem ebenso nahrhaften Hering aber 470 Nährwertheinheiten erhält. Man lebt also um ein Viertel billiger und ebenso gut, wenn man Hering statt Kalb verspeist. Beim Vergleich von halbfettem Hammelfleisch mit Lachs stellt sich das Verhältniß zu Ungunsten des Fischfisches; der Lachs hat im Verhältniß zum Nährwerth einen viel zu hohen Preis; Nährwertheinheiten bekommt man für 1 M. bei Lachs 249, bei halbfettem Hammelfleisch aber 715. Sehr günstig für das Fischfleisch aber stellt sich das Verhältniß bei Schellfisch mit 1150, Hering (marinirt) mit 1422 und Stockfisch mit 3100 Nährwertheinheiten gegenüber magerem Rindfleisch mit 626 und magerem Schweinefleisch mit 876. Für 1 M. bekommt man also beim Stockfisch fast dreimal den Nährwerth wie beim mageren Rindfleisch. Wir theilen hier noch einige weitere Zahlen zum Vergleich mit, welche der Tabelle von G. König entnommen sind, und fügen der bessern Uebersicht wegen auch die schon erwähnten Nahrungsmittel ein.

Für 1 M. erhält man Nährwertheinheiten:

Ochsenfleisch sehr fett	979	Lachs	249
Rindfleisch mager	626	Hering	470
Kalbsteak	703	Schellfisch	1150
Hammelfleisch halbfett	715	Hering (marinirt)	1422
Hammelfleisch sehr fett	1204	Stockfisch	3100
Schweinefleisch	876	Rauchfleisch (vom Ochsen)	473
Hühnerfleisch mittelfett	466	Gänsebrust (pommes)	561
Lunge	636	Leberwurst	976
Lunge	1700	Blutwurst	797
Niere	418	Knackwurst	770
Wildpret	361	Eier	580
Kieler Sprotten	479	Rühmlich (abgeraucht)	2488
Neunaugen (marinirt)	388	Falschetter Käse	1116
Caviar	205		

Man sieht aus dieser Tabelle, daß Kaviar, Kieler Sprotten und Neunaugen ihrem Nährwerth nach zuviel kosten, daß man den Nährwerth der Eier im Volle meist viel zu hoch anschlägt, daß halbfetter Käse dem fetten Hammelbraten fast gleich steht und die pommesche Gänsebrust weniger werth ist als gleichviel Knackwurst. Doch wird der Feinschmecker mit diesen Vergleichen nicht recht einverstanden sein; die Kosten spielen manchmal keine Rolle, wenn der Gaumen gekitzelt werden soll. Aber die Meinung des Feinschmeckers kann uns gleichgültig sein, wenn die Frage behandelt werden soll, wie man sich eine rationelle und ausgiebige Nahrung für billiges Geld verschafft und wie sich der Nährwerth des Fischfisches zu dem Nährwerth anderer Fleischsorten verhält. (H. 3.)

Literatur.

In der Schulz'schen Hofbuchhandlung in Oldenburg sind erschienen: **Dramaturgische Bausteine.** Gesammelte Aufsätze von Feodor Wehl, aus dessen Nachlaß herausgegeben von Eugen Kilian. Die „Dramaturgischen Bausteine“ sollen als eine Fortsetzung der im Jahre 1867 erschienenen „Dibaskalien“ von Feodor Wehl gelten. Die gesammelten Aufsätze verfolgen zum großen Theil einen praktischen Zweck, indem sie sich mit der Inangriffnahme klassischer Dramen, mit der Auffassung bedeutender Rollen beschäftigen und die- bezügliche Winke geben. Der Preis der Schrift beträgt 2 M. 40 Pf.

In der genannten Buchhandlung erschien ferner: **Das Leben der Prinzessin Charlotte Amélie de la Trémoille,** Gräfin von Oldenburg (1652—1732). Erzählt von ihr selbst und überliefert und erläutert von Dr. Reinhard Rosen, Großh. Oldenb. Oberbibliothekar. Die Prinzessin lebte in den Jahren 1672 bis 1680 in Kopenhagen und folgte dann ihrem Gatten, dem Grafen Anton I. von Oldenburg, nach Varel. Das Buch ist gut ausgestattet und wird denen sehr willkommen sein, die dem Geschehnissen unserer engeren Heimath auch in den kleineren Zügen Interesse entgegenbringen. Der Preis des mit dem Bildnis der Prinzessin versehenen Buches beträgt 6 M.

Vor uns liegen die ersten 5 Lieferungen einer „Neuen Folge“ des **Familien-Bücherschates**, unter welchem Sammeltitel bekanntlich die Veröffentlichungen des in seinen Wirkungen so segensreichen Weimarer Vereins für Massenverbreitung guter Schriften zu erscheinen pflegen. Die Hefchen erwecken schon durch das lebhafteste Interesse jedes wahren Literatur- und Volksfreundes, daß in ihnen die von genanntem Verein im vorigen Sommer mit dem Preise gekrönte Erzählung von Carl Schultes in Hannover „Der Puppenpieler“ zuerst zum Abdruck gelangt, weshalb wir unsere Leser ganz besonders auf diese neue Ausgabe glauben aufmerksam machen zu sollen. Aber auch der ganze Serie als Titelwerk beherbergende Sammelroman von Ludwig Neßthab „1812“, dem im Sinne

der Vereinsbestrebungen noch der Untertitel „oder die Häfcher des Kaisers“ beigegeben worden ist, scheint uns angelegentlich der heute die Gemüther bewegender russisch-französischen Freundschaft einen besonders glücklichen und zeitgemäßen Griff der Vereinsleitung zu bedeuten. Aus dem düsteren Hintergrunde des gewaltigen Völkertkampfes vom Jahre 1812, der uns mit meisterhaftem Geschick und in den lebendigsten, glänzendsten Farben geschildert wird, tritt klar und deutlich in edelster Plastik das Bild zweier von den Häfchern des französischen Völkerkämpfers politisch verdächtigter und unschuldig verfolgter deutschen Jünglinge hervor, deren Geschichte inmitten des französischen Heeres auf den unendlichen russischen Eisgebirgen in wunderbarer Größe sich erfüllen sollten. Namentlich glauben wir den Militärbehörden, Kriegsverbänden und selbst Schul- oder öffentlichen Bibliotheken einen Dienst zu erweisen, indem wir sie auf diese gehaltvolle, durch und durch patriotische Veröffentlichung des Vereins mit dem erhebenden und begeisterten Schlussblick auf den großen deutschen Freiheitskampf von 1813 hiernit aufmerksam machen. Die ganze Folge, welche auf ca. 70 solcher Hefte zu 10 Pf. geplant ist und im Zeitraum eines Jahres wieder ihren Abfluß finden soll, wird neben den genannten Erzählungen noch eine ganze Reihe von meist fürztzeren Werken neuzeltlicher lebender Autoren zur Veröffentlichung bringen und darf man dem Fortgang dieses neu eingeführten Unternehmens mit um so größerer Spannung entgegen sehen, als neuerdings auch von der freudigen Bereitwilligkeit seitens der künftigen Kolportage, sich für die Verlags-Erscheinungen der Weimarer Schriften-Vertriebs-Anstalt reger zu verwenden (woran dem Vereine seiner ganzen Tendenz nach außerordentlich viel gelegen sein muß) durchaus Erfreuliches verlautet. Zu beziehen sind die Hefte übrigens für Mitglieder wie Nichtmitglieder durch jede Buchhandlung.

Vermischtes.

* **Tachypnog, eine Reform der Leichenbestattung**, betitelt sich eine Broschüre des bremischen Arztes Dr. med. W. Rosenmeyer, auf die wir bei dem Interesse, welches sich gegenwärtig wieder für die Frage der Leichenbestattung kundgeben, nicht verfehlen wollen, hinzuweisen. Zu den neuesten Ergründungen auf dem Gebiete der Hygiene gehört die von Rosenmeyer-Müller und Staber in München gemachte Erfindung eines Hartgussfarges, „Tachypnog“ genannt, welcher von ersten Fachgelehrten — an ihrer Spitze Geheimrath Dr. v. Pettenkofer — für den Sarg der Zukunft erklärt worden ist. Liegt es einerseits im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege, dafür zu sorgen, daß die Todten keine

gesundheitsschädlichen Einflüsse auf die Lebenden ausüben, so besteht andererseits die Hauptaufgabe der Hygiene darin, eine möglichst schnelle Verwesung der Leichen an Stelle der Fäulnis herbeizuführen. Diese Forderung erfüllt der „Tachypnog“, wie die angestellten Versuche des Hygienischen Instituts der künftl. Ludwig Maximilian-Universität in München bewiesen haben, in ausgezeichnete Weise. Während die bisher übliche Konstruktion der Särge der Verwesung dadurch manche Hindernisse bereitet, daß der Zutritt von Luft resp. Sauerstoff erschwert ist, übt der „Tachypnog“ eine gewagte Wechselwirkung von Luft und Feuchtigkeit auf den todtten Körper aus und bewirkt dadurch dessen schnelle Zerlegung. Die Hauptbestandtheile des neuerfindenen Sarges sind Gyps, Silikat und Dextrin, welche Stoffe, in geeignetem Verhältnis mit einander gemischt, eine gußfähige Masse bilden, die zu großer Festigkeit erstarrt und eine enorme Tragkraft besitzt. Die hohe Bedeutung des Dextrins liegt darin, den Sarg, so lange er sich noch über der Erde befindet, sowohl gegen Luft undurchdringlich zu machen, als auch ihn gegen jeglichen Feuchtigkeitsgehalt derselben zu schützen; ein einfaches festes Aufsetzen des Sargdeckels genügt, um einen hermetisch verschlossenen Raum zu schaffen, so daß jeglicher Gasaustausch mit der Außenwelt aufhört. Hierdurch wird die Möglichkeit geboten, eine Leiche längere Zeit unberührt liegen zu lassen, ohne daß man sich einer Belästigung durch übelriechende, gesundheitsschädliche Leichengase aussetzt. Der „Tachypnog“ besitzt in hohem Maße die Eigenschaften, Flüssigkeiten aufzusaugen, ohne dieselben vermöge seiner vollkommenen Dichtigkeit wieder von sich zu geben, so lange er sich noch in freier Luft befindet. Die Consistenz des Sargmaterials bleibt davon gänzlich unberührt. Wesentlich anders gestalten sich dagegen die Verhältnisse, sobald der „Tachypnog“ der Erde übergeben ist. Theils durch die vom Erdboden eindringende Feuchtigkeit, theils durch bereits aufgesaugte Flüssigkeiten vollzieht sich ein gänzlicher Umschwung in der Beschaffenheit der Gussmasse: aus einem bisher luft- und wasserdichten Zustand geht der „Tachypnog“ jetzt in einen ungemein porösen, lockeren über, so daß die Wände des Sarges eine unabhägliche Menge Luft anziehen. Was Geheimrath Dr. von Pettenkofer als den Kardinalpunkt einer schnellen Verwesung bezeichnet, ist jetzt erreicht: Der Sauerstoff kann hinreichend in Wirksamkeit treten und die Verminschung der verbrennbaren Körpertheile sich ungehindert vollziehen. Mit der Verwesung des Leichnams hält die allmähliche Auflösung des Tachypnog gleichen Schritt, und nach Ablauf einer verhältnißmäßig kurzen Frist ist weder von dem einen noch anderen eine Spur mehr vorhanden. Der „Tachypnog“, welcher kürzlich auf der großen Londoner Ausstellung mit dem Ehren Diplom

ausgezeichnet wurde, ist bereits in den meisten Kulturstaaen patentirt (in Deutschland durch das Reichspatent Nr. 57951) und wird in den vom Fabrikanten Otto Völcker in München errichteten Fabriken hergestellt. Gegenüber den Holzjärgen ist noch die große Billigkeit des „Tachypnog“ lobend hervorzuheben. Wer sich für den Gegenstand unserer Beschreibung näher interessiert, dem sei die Zeitschrift der Dr. Rosenmeyer'schen Broschüre, welche unentgeltlich bezogen werden kann, empfohlen.

* **Berlin, 4. Nov.** Der Dozentin der Mathematik Miß Gentry aus Nordamerika ist es gelangt worden, den Vorlesungen einiger Professoren der Mathematik an der hiesigen Universität als Hospitantin beizuwohnen.

* **Der Krammetsvogelzug**, so berichtet man aus dem Taunus, ist in diesem Herbst sehr unbedeutend, auch die sogen. niedere Jagd fällt in hiesiger Gegend sehr gering aus. Um die Jähner nicht gänzlich auszu-rotten, haben die Jagdpächter überall Schonung ein-treten lassen. Die Hasen sind gegen frühere Jahre gering entwickelt. Mehe und Hirsche sind in gewöhnliche Zahl vertreten.

* **Wurst mit Mehlsatz.** Ein Schlachter zu Rheindt im Reg.-Bez. Düsseldorf hatte in seinem Laden aus Voricht ein Plakat aufhängt mit den Worten: „Wurst mit Mehlsatz“. Und richtig, als die Polizei seine „Leberwurst“ untersuchen ließ, wurden 15 Prozent Mehl darin gefunden. Allerdings kostete das Pfund dieser Mehlwurst nur 30 Pf. Der Schlachter wurde vor das Schöffengericht zu Odenkirchen unter der Anklage der Lebensmittelfälschung gestellt, aber freigesprochen. Auf die vom Amtsanwalt eingelegte Verurtheilung kam die Angelegenheit vor die Strafkammer. Der Schlachter hatte mehrere Sachverständige mitgebracht, unter diesen auch einen Bäcker, das Plakat: „Wurst mit Mehlsatz“ hielt er in der Hand. 15 Prozent Mehl als Bindemittel fand die Strafkammer etwas viel, sie verurtheilte den Schlachter zu 50 Mk. Strafe.

* **Künftige Kegelbrüder.** Ein Gemüthshändler in Düsseldorf war Mitglied einer Kegelgesellschaft, welche ein Preisregeln veranstaltete. Er verkaufte nun in zwei Fällen Karten für dieses Preisregeln mit der Angabe, daß der Gewinnertrag desselben zum Besten der durch den Sturm geschädigten Bewohner von Süchteln bestimmt sei. Dies war aber durchaus nicht die Absicht der Veranstalter. Das Preisregeln ergab einen Gewinnertrag von 200 Mk., welche Summe von 7 Mitgliedern des Vereins zu einer Reise nach Antwerpen und Brüssel benutzt wurde. Der Amtsanwalt beantragte gegen den Gemüthshändler sechs Wochen Gefängnis. Das Urtheil lautete unter Annahme mildernder Umstände auf 100 Mark Geldstrafe.

Bekanntmachungen.

Auktion.

Im Auftrage wird Unterzeichneter
Montag den 9. November d. J.
präc. 1½ Uhr nachmitt.

diverse Tafelagethelle, als:

1 eisernes Bugspriet, 1 eiserne Vormars-fänge, 1 Großmarsfänge, 1 Kreuzmars-fänge, 2 Fockraen, 2 Großraen, 1 Bagienraa, 3 eiserne Bugspriet-Gelshäupter, 8 Raaschienen mit je 15 eisernen Bolzen, 8 Raaschienen mit je 11 eisernen Bolzen, 3 hölzerne Außenflüßerbäume, 1 Vorbram-fänge, 3 Großbramfängen, 1 Kreuzbram-fänge, 8 Blinde Raan, 1 Vor-Bram-Raa, 1 Groß-Bram-Raa, 1 Kreuz-Bram-Raa, 2 Vor-Ober-Bram-Raanen, 1 Kreuz-Ober-Bram-Raa, 4 Stampf-Stöcke, 4 Stüßen, Stänge-Gelshaupt, hölzerne,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Käufer wollen sich im Wertpfeilschaufe hier einfinden.

Wilhelmshaven, den 2. Novbr. 1891.

Kreis, Gerichtsollzieher.

Wegen des dem Herrn Baumeister G. G. Onnen in Jever und der Hollmann'schen Konstruktions-maschinenfabrik gehörigen

Wohnhauses

zu Sedan, Gemeinde Bant, an der Gartenstraße be-legen, mit Hofraum, groß 4 a 46 qm, ist ein dritter Termin zum öffentlichen Verkaufe auf

Donnerstag den 19. Novbr. d. J.
vormittags 10 Uhr

im Amtsgerichtslokale hies. angesetzt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Auf das in diesem Termine abzugebende Höchstgebot wird der Zuschlag erfolgen.

Jever.

M. U. Müssen,
Auktionator.

Herr Gutsbesitzer Wilmms zu Carolinensiel hat mich beauftragt,

Sonnabend den 14. d. M.

nachmittags 2 Uhr

auf der angekauften Hüllrich'schen Besitzung:

**40 Stück Rappeln
und Weiden,
200 lfd. Mtr. schöne
Dornhecken,**

ferner:

**Stadette, Einfriedi-
gungen pp.**

auf Zahlungsfrist zu verkaufen.

Nach beendeter Auktion läßt derselbe

nachmittags 4 Uhr

im Meents'schen Gasthofs zu Carolinensiel

die von Hüllrich's Erben angekauften

Ländereien

im Friedrichsgraben, ca. 6½ Diemath groß, größtentheils bestes Weideland, auf Jahrmaße durch den Unterzeichneten verpachtet. Kauf- bezw. Pachtliebhaber werden eingeladen. Wittmund, den 5. November 1891.

H. Eggers,

Königlich Preuss. Auktionator.

Die der Ehefrau des Schuhmachers F. J. Meiners gehörige, zu Cleberns belegene

Häuslingsstelle,

groß 10 a 74 qm, habe ich zum Antritt auf Mai 1892 zu verkaufen.

Jever.

H. A. Meyer.

Das an der Brinzenallee belegene, von Herrn Tischler Toben bewohnte Haus wünsche ich auf Mai anzutreten zu verkaufen.

Jever.

G. Heeren, Bäckermeister.

Verpachtung

der

Sophienstiftsäcker

Montag den 10. d. M.

abends 6 Uhr

in Solenus Wirthshaus.

Jever, 1891 November 1. Krahnsföber.

Zu vermieten.

Drei Zimmer, auch Kochgelegenheit.

Antstierarzt Bartels.

Zu vermieten.

Auf nächsten Mai eine Arbeitswohnung in Westrum.

Jever. Fran Wwe. Wedermann.

Die hieselbst belegene

Häuslingsstelle

habe auf Mai 1892 zu vermieten.

Stumpenser Mühle.

G. H. Onnen.

Empfehle meinen angekauften

Stier.

Sillenstedt. Joh. Behrens.

Empfehle 2 angeführte Stiere. Dedgeld 2 Mk. Auch bin ich nicht abgeneigt, einen nach Wahl des Käufers zu verkaufen.

Neumarfen. W. F. Duden.

Empfehle meinen Stier. Dedgeld 2 Mk.

Bornhausen. F. W. Faß.

Mein Herzbuchstier „Arabi“ deckt für 2 Mark

Piebens. F. G. Hirsch.

Mein Stier deckt für 2 Mk.

Krullwarfen. F. J. Ben.

Drei fähre Milchkuhe suche ich auf Fütterung zu geben.

Kruphausen. G. Wedermann.

Habe 20 Ochsen für diesen Winter in Fütterung zu geben. Restikanten bitte, sich mit Preisangaben zu melden.

Steinhausen, 1891 November 4.

W. Suhren.

Silz- und Winterschuhe, mit und ohne Lederbesatz, in größter Auswahl billigst bei
Herrn. Wolff.

Sering in Aspic, Dose 80 Fig., echte Christ-Anchovis, 1 Pfunds-Dose 50 Fig., neue Sardinen à l'huile, feine Marke, Dose 60 Fig., empfiehlt
Wilh. Gerdes.

Verbesserte Theerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co. in Dresden.**

Mein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, anerkannt vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie: Mitesser, Flechten, Finnen, Leberflecke etc. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei
Apotheker Häberlin, Löwen-Apothek.

Lotterie

von
Werthsachen, Haushaltsgegenständen usw., veranstaltet vom Schützenvereine Jever.

Die Ziehung findet nunmehr bestimmt am **27. Dezember d. J.** statt und wird der Verkauf der Loose am **1. Dezember** geschlossen. Loose à **1 Mt.**, 1^{te} Stück für **10 Mt.**, werden von den unterzeichneten Kommissionsmitgliedern abgegeben.

Jever, 1891 Oktober 14
Die Kommission des Schützenvereins.
A. Tiemens, W. Franz, D. Holders, Heinr. Marks, B. J. Sagen, S. Stühmer, C. Hillers, W. Th. Dümmler, H. Gooßmann, J. D. Rost, J. Gutentag.

Haupt-Gewinn event. 500,000 Mark. **Glücks-Anzeige.** Die Gewinne garantiert der Staat

Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantierten großen Geld-Lotterie, in welcher **9 Millionen 553,005 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche planmäßig nur 100,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist ev. 500,000 Mark.
Prämie 300,000 Mark 56 Gewinne à 5000 Mark
1 Gewinn à 200,000 Mark 106 Gewinne „ 3000 Mark
1 Gewinn „ 100,000 Mark 203 Gewinne „ 2000 Mark
1 Gewinn „ 75,000 Mark 6 Gewinne „ 1500 Mark
1 Gewinn „ 70,000 Mark 606 Gewinne „ 1000 Mark
1 Gewinn „ 65,000 Mark 1060 Gewinne „ 500 Mark
2 Gewinne „ 60,000 Mark 29 Gewinne „ 300 Mark
1 Gewinn „ 55,000 Mark 120 Gewinne „ 200, 150
1 Gewinn „ 50,000 Mark Mark, 30930 Gewinne à 148
1 Gewinn „ 40,000 Mark Mark, 7994 Gewinne à 127,
1 Gewinn „ 30,000 Mark 100, 94 Mark, 9045 Gewinne
8 Gewinne „ 15,000 Mark à 67, 40, 20 Mt., im Ganzen
26 Gewinne „ 10,000 Mark 50,200 Gewinne

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sichern Entscheidung.

Der Hauptgewinn in dieser Klasse beträgt 50,000 Mark, steigt in der 2ten Klasse auf 55,000 Mark, in der 3ten auf 60,000 Mark, in der 4ten auf 65,000 Mark, in der 5ten auf 70,000 Mark, in der 6ten auf 75,000 Mark, in der 7ten auf 200,000 Mark und mit der Prämie von 300,000 Mark event. auf 500,000 Mark.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet

das ganze Originalloos nur 6 Mark, das halbe Originalloos nur 3 Mark, das viertel Originalloos nur 1½ Mark,

und werden diese vom Staate garantierten Original-Loose (keine vorbehaltenen Bromessen) mit Beifügung des Verlosungs-Planes mit Staatsanleihe, gegen frankierte Einlösung des Betrages oder gegen Kostnahme selbst nach den entferntesten Gegenden von mir verschickt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatsanleihe, woraus Entlagen und Vertheilung der Gewinne auf die 7 Klassen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteingangs-Zahlungsscheide oder per rekommandierten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halberogleich, jedoch bis zum

18. November d. J.

vertrauensvoll an

Samuel Gedtscher senr.,

Banquier und Wechsel-Komptoir in Hamburg.

Blumenpapier

so wie
sämmliche Materialien zur Anfertigung
von Papierblumen
empfehlen in größter Auswahl billigst
Carl Altona, Buchbinder.

Knauer's
Aräuter-Wagenbitter
bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magenrücken, Aufstoßen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutenhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Fig. bei
F. J. S. Warnten in Jever, Joh. B. Reiners in Hootsfil.

Man biete dem Glücke die Hand!

500 000 Mark

als Hauptgewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger große Geld-Verlosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von **100 000 Lossen 50 200 Gewinne** im Gesamtbetrage von

9553005 Mark

zur sichern Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500 000 Mark,
speziell aber

1 à 300000
1 „ 200000
1 „ 100000
1 „ 75000
1 „ 70000
1 „ 65000
2 „ 60000
1 „ 55000
1 „ 50000
1 „ 40000
1 „ 30000
8 „ 15000
26 „ 10000
56 „ 5000
106 „ 3000
203 „ 2000
6 „ 1500
606 „ 1000
1060 „ 500
30930 „ 148
17188 à Mt. 300,
200, 150, 127,
100, 94, 67,
40, 20.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solche Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, daß ihre Interessen und jeder Achtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon in Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Original-Lose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werthen Kunden und dieselben genießen dadurch das Vortheile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registrirt und promptest effectuirt.

Die Herren Gebrüder Bunt zu Wittmund und Hattersum wollen

Montag den 9. d. J. d. J. d. J.
mittags 12 Uhr
beim Müller'schen Gasthofs hieselbst

25 Stück



beste fähre
und
zeitmilche

Kühe,
trag. Kinder,

auch mehrere

gute Kälber,



5 Pferde.

darunter

1 Entersfüllen,

auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen lassen.
Wittmund, den 5. November 1891.

H. Eggers,

Königlich Preuss. Auktionator.

Die großartigsten Gewinn-Chancen

bietet unbedingt die neue 301. Hamburger Geldverlosung. Schon in der 1. Klasse, deren Ziehung unbedingt am 10. Dezember ist, beträgt der Hauptgewinn

50 000 Mark.

In den ferneren Ziehungen befinden sich Gewinne von ev. 500 000, 300 000, 20 000, 100 000, 75 000, 70 000, 65 000, 2 à 60 000, 55 000, 40 000, 30 000, 8 à 15 000, 26 à 10 000 Mt. etc.

Bekanntlich ist unser Geschäft ganz anders von Fortuna begünstigt, als Beweis mag gelten, daß wir außer vielen andern Haupttreffern in kurzer Zeit 3 mal die Hauptprämie von je circa 300 000 Mt. und das große Loos von 200 000 Mt. unsern Kunden ausbezahlt haben.

Zu der obigen 1. Ziehung empfehlen daher:
Ganze Original-Lose à 6 Mt.,
Halbe do. „ à 3 „
Biertel do. „ à 1,50 „

Indem wir Aufträge recht bald erbitten, bemerken wir noch, daß wir solche unter Nachnahme ausführen, auch amtlichen Verlosungsplan beifügen und sofort nach jeder Ziehung jedem Kunden unaufgefordert die amtliche Gewinnliste übersenden.

Mindus & Marienthal,

Haupt-Kollekteure, Hamburg.

Zur gegenwärtigen Saison empfehle
**Coating, Flanelle, sämtliche Unterzeuge für Er-
 wachsene und Kinder, als Normalhemde, Jacken und Hosen,**
 in guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Mädchenhosen von 85 Pfg. an, Knabenhosen 48 Pfg., Normalhemde 1,40 Mk., Damenröcke 1,70 Mk.,
 Nachtsack 95 Pfg., Kinder-Ringood-Handschuhe 30 Pfg. Eine Partie guter Wollgarne zu 180 Pfg. pr. Pfd.,
 baumw. Garn zu 90 Pfg.

Moritz Moses.

Eine hübsche Auswahl Kinder-Trikotkleidchen
 wegen Aufgabe dieses Artikels zu herabgesetzten Preisen.

Moritz Moses.

Eine große Auswahl in glatten und besetzten Trikot-Taillen
 bei

Moritz Moses.

Als besonders empfiehlt in großer schöner Auswahl
**musterfertige und angefangene Schuhe, Pfeifenhalter, Gebärtten, Stuhl-
 kreisen, Rücken- u. Stuhlflissen, Teppiche, Turnerergürtel, Hosenträger etc.**
Moritz Moses.

Eine reiche Auswahl

ausgezeichneter Sachen,
 als Tischläufer, Paradehandtücher, Tischdecken, Serviertischdecken, Kinderservietten, Taschentuch-
 und Handtuchbehälter, Nadelbücher, Uhrenhalter, Bürsentaschen, Theeservietten und Plaid-
 hüllen und sonstige Kleinigkeiten, bei
Moritz Moses.

Einen vorzüglichen Congreßstoff
 mit dazu passenden Zuthaten in allen Farben empfiehlt
Moritz Moses.

Zu haben bei W. H. Gerdes
 in Jever.



Franco
 Lieferung.

Griechische Weine

der „**Achaia**“ Deutsche Actiengesellschaft
 für Weinproduction in Patras.

**Mavrodaphne und
 Weisser Malvasier**

2 Mk.

per grosse
 ganze Flasche

fünfjähr. feinste, unübertroffene
 Morgen-Dessert- u. Stärkungs-Weine
 „Weingrosshandlung
 J. Ant. Erlenholz.“

Zu haben bei W. H. Gerdes
 in Jever.



**Hamburg-Amerikanische
 Packfahrt-Actien-Gesellschaft.
 Express-
 und Postdampfschiffahrt.
 Hamburg - New-York**

vermittelt der schnellsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

**Baltimore
 Brasilien**

**La Plata
 Canada**

**Ost-Afrika
 Westindien**

**Mexico
 Havana**

Nähere Auskunft ertheilt **G. M. Diekmann, Varel.**

Bedeutender Nebenverdienst.

Jedermann kann jährlich mehrere Tausend Mark durch Verwendung seiner freien Zeit verdienen.
 Offerten unter B 7090 befördert **Adolf Mosse, Berlin S.-W.**

Werk- und Accidenzseker

finden dauernde Beschäftigung bei 10stündiger
 Arbeitszeit. Zahlung nach Tarif und Leistung.
 Anmeldungen sofort.

Carl Schünemann, Bremen.

Alle Neuheiten in
**Herren- und Knaben-Winter-
 paletots, feinen Kaisermänteln,
 Schwalbss u. Gabelsack.
 Gchte dänische Gummiröcke**
 aus der skandinavischen Gummivaaren-Kompagnie in
 Odense zum Fabrikpreis, per Stück für 30 Mark.
B. S. Bührmann, Wilhelmshaven,
 Spezial-Geschäft für Herren- u. Knaben-Garderoben.

Für den diesjährigen Winterbedarf halte ich
 meine große Auswahl in eleganten
**Damen- und Mädchen-Winter-
 Mänteln und Jacken**
 bestens empfohlen.
Damen- u. Mädchen-Regenmäntel
 in allen modernen Facons und Stoffen.
B. S. Bührmann, Wilhelmshaven,
 Spezialgeschäft für Damen- u. Mädchenmäntel.

Grösstes Lager guter, auf eigener Werkstatte an-
 gefertigter

**fertiger
 Herren-Garderoben.**

Anzüge und Paletots bei Verwendung besten
 Stoffe und Zuthaten zu sehr billigen Preisen.

Gliden zu jedem Anzuge.

Die zu den fertigen Garderoben verwendeten
 Stoffe sind stets am Lager im Stück zu prüfen und
 meterweise käuflich.

**A. Mendelsohn,
 Jever.**

Mein Lager in

Winteranzügen

für Herren und Knaben ist mit allen Neuheiten auf
 das Reichhaltigste komplettirt, zugleich empfehle ich
 einen großen Bestand

feiner Buckskin-Herrenanzüge,
 per Stück für 16 Mark.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven,

Spezial-Geschäft für Herren- u. Knaben-Garderoben.

Angeler Viehwasserpulver!

Trotz der unzahligen neuen Mittel, die fort-
 während marktfeindlich angepriesen werden, nimmt
 das Angeler Viehwasserpulver noch immer den ersten
 Platz unter den Viehwassermitteln ein, da es sich
 anerkanntermaßen in der Wirkung von allen am
 zuverlässigsten bewährt hat. Mit immer steigender
 Gunst in ihm das Publikum trenn geblieben; es wird
 sich auch weiterhin nicht beirren lassen und nach wie
 vor dieses älteste, bewährteste und billigste
 Mittel anwenden. Depots haben sämtliche Apo-
 theker des In- und Auslandes, unter anderen Apo-
 theker Dr. Goldhammer in Hohenkirchen (bei dem
 auch das gleichfalls bewährte „**Satruer Ver-
 fälschungs-Pulver**“, ein sicherer Schutz gegen
 das Verwerfen, zu haben ist), ferner Apotheker
 Schürholz in Jever, Apotheker Godecke in
 Hooftel, Apotheker Wede in Jeverwarden, Apotheker
 van Hobe in Neustadt-Gdendz, sowie die Apothek
 in Carolinenfiel.

Weber Steintohlen noch Coals noch Brenn-
 holz; noch gedöhlter Torf entsprechen, allein für
 sich, allen Bedürfnissen des Haushalts vollkommen,
 während neben dem, aus einem ganz eigenartigen
 Rohmaterial hergestellten

Vareler Maschinentorf

wegen der in ihm vereinigten guten Eigenschaften
 ein anderes Brennmaterial im Hause vollständig
 entbehrlieh ist.

Derselbe eignet sich zum Feueranmachen, er genügt
 auch bei strenger Kälte zur Erwärmung großer Wohn-
 räume, er hält gut Kohle, er wird in der Küche be-
 sonders geschätzt, er bedarf zur Lagerung eines ver-
 hältnismäßig kleinen Raumes, er wird auch in
 regnerischer Jahreszeit in besser Qualität und trocken
 geliefert, er ist preiswürdig.

Bestellungen und Anfragen in der Stadt Jever
 durch unsern Vertreter, Herrn **J. Folkerts** daselbst,
 von andern Plätzen direkt erbeten. — Lieferung
 per Bahn und ab Lagerplatz an der Chaussee zu
 Neuenwege bei Varel.

Varel.

**Ruschmann & Co.,
 Maschinentorffabrik.**

Photographie!

Mein Atelier, täglich geöffnet, liefert nur gut
 Arbeiten, stellt solide Preise.

**Louis Meyer,
 Wasserpoststraße.**

Kleider-Warp,

95/100 Centimeter breit,
 reelle Qualität, neue Muster,
 pro Meter 50 Pfg.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.
 Druck und Verlag von C. E. Nettler & Söhne in Jever.